



strategie stadtentwicklung

14 Teilstrategien des Gemeinderates
zur Stadtentwicklung Thun

inhaltsverzeichnis





Vorwort	Eine Richtschnur für die Zukunft	5
Menschen und Wohnen	1 Verantwortungsvoll zusammenleben 2 Attraktives Wohnen fördern	7
Wirtschaft und Arbeit	3 Wirtschaftsstandort und Wertschöpfung stärken 4 Touristisches Angebot verbessern 5 Innenstadt lebendig erhalten	9
Stadtgestaltung und Entwicklung	6 Stadt nach innen entwickeln und erneuern	11
Natur und Landschaft	7 Natur und Landschaft nachhaltig fördern	13
Verkehr, Umwelt und Energie	8 Städtische Mobilität effizient und umweltfreundlich bewältigen 9 Städtischen Energiebedarf umweltfreundlich decken	15
Bildung, Jugend und Kultur	10 Bildungsangebot weiterentwickeln 11 Kulturangebot festigen	17
Freizeit, Sport und Erholung	12 Räume für Bewegung und Sport anbieten	19
Stadt, Agglomeration und Region	13 Stadt in der Agglomeration stärken	21
Finanzen und Verwaltung	14 Finanziellen Spielraum nachhaltig verbessern	23

vorwort

Eine Richtschnur für die Zukunft

Thun ist die elftgrösste Stadt der Schweiz und entwickelt sich dynamisch. Ihre überschaubare Grösse, die attraktive Lage am Wasser und landschaftliche Reize mit hohem Freizeitwert bilden insgesamt beste Voraussetzungen für die weitere Entwicklung. Der Gemeinderat will

- den Wirtschaftsstandort Thun und die Wertschöpfung stärken,
- private und öffentliche Arbeitsplätze erhalten und ausbauen,
- die Lebensqualität durch zeitgemässe Erneuerung und den Ausbau des Wohnungsangebots aufwerten,
- die Finanzkraft der Stadt über eine Stärkung der Steuerkraft und eine haushälterische Ausgabenpolitik verbessern und
- Siedlung, Landschaft und Verkehr durch angepasste Planung bestmöglich ordnen.

Als führendes, planendes und vollziehendes Organ der Stadt ist es Aufgabe des Gemeinderates, Strategien für die Zukunft zu entwickeln. Am 1. Mai 2009 verabschiedete der Gemeinderat die Strategie Stadtentwicklung als neues langfristiges Steuerungsinstrument mit einem Planungshorizont von zehn bis 15 Jahren. Der Gemeinderat wies damals aber auch darauf hin, dass die Strategie Stadtentwicklung jeweils am Ende einer Legislatur überprüft und allenfalls angepasst werden soll.

Im Hinblick auf die neue Legislatur 2015-2018 entschied der Gemeinderat, die Strategie Stadtentwicklung zu überprüfen. Die Grundausrichtung der Strategie sollte dabei aber unverändert beibehalten werden. Eine generelle Überarbeitung erschien nicht angemessen. So blieben auch der Aufbau und die Struktur der Strategie Stadtentwicklung mit 14 Teilstrategien in neun Politikbereichen unverändert. Mit der vorliegenden Aktualisierung hat der Gemeinderat die Strategie Stadtentwicklung an das veränderte Umfeld angepasst.

Die Strategie Stadtentwicklung bildet zusammen mit den langfristigen Zielsetzungen der Stadtverfassung die oberste Strategie der Stadt. Aus ihr leiten sich alle Teilstrategien in den einzelnen Politikbereichen ab. Mit den Legislaturzielen und der rollenden Aufgaben- und Finanzplanung wird die Strategie Stadtentwicklung jeweils für eine Legislatur konkretisiert.

Die Strategie Stadtentwicklung des Gemeinderates

- hält die längerfristigen Ziele der Entwicklung fest, orientiert die Bevölkerung und den Stadtrat über die Absichten der Behörden und Verwaltung,
- setzt die Schwerpunkte für die Umsetzung und
- zeigt, wie die personellen und finanziellen Ressourcen eingesetzt werden sollen.

Mit der Strategie Stadtentwicklung gibt der Gemeinderat damit Auskunft, wie er die Stadt Thun in den nächsten zehn bis 15 Jahren entwickeln will.

Thun, 3. März 2015

Für den Gemeinderat der Stadt Thun



Der Stadtpräsident
Raphael Lanz



Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller

menschen und wohnen

Die Stadt Thun versteht sich als weltoffene Stadt. Sie schafft die Voraussetzungen für ein sicheres, menschenwürdiges und auf gegenseitigem Respekt und Solidarität beruhendes Zusammenleben ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Die Stadt Thun ist ein attraktiver Wohnort in der Nähe der Bundeshauptstadt Bern. Die Qualität ergibt sich besonders durch die Überschaubarkeit und Freundlichkeit sowie durch die gute Durchgrünung der Quartiere und die fantastische landschaftliche Kulisse. Das ausserordentliche Standortpotenzial für das Wohnen soll durch einen zeitgemässen Wohnungsbau für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen genutzt werden. Die Qualitäten der Kleinstadt sollen bei einem moderaten Bevölkerungswachstum erhalten bleiben.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende zwei Teilstrategien:

1 Verantwortungsvoll zusammenleben

Ein verantwortungsvolles Zusammenleben der Bewohnerinnen und Bewohner aller Alter, Lebenssituationen, Nationalitäten, Kulturen und sozialen Schichten soll gefördert werden. Unterstützungsbedürftige Menschen sollen frühzeitig die nötige Hilfe erhalten. Mit gezielten Massnahmen achtet die Stadt auf die Ordnung im öffentlichen Raum.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Stärkung der Familien
- Beziehung unter den Generationen fördern
- Umsetzung Altersleitbild
- Impulse für eine präventiv orientierte Sozialarbeit setzen
- Gezielte Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum

2 Attraktives Wohnen fördern

Der Bestand an zeitgemässen und attraktiven Wohnungen soll deutlich vergrössert werden, indem vorab veraltete Wohnungsbestände erneuert und erweitert werden. Unter Beachtung des Grundsatzes «Siedlungsentwicklung nach innen» sollen auch neue Wohngebiete durch Umgestaltung, Umnutzungen und Neueinzunungen geschaffen werden.

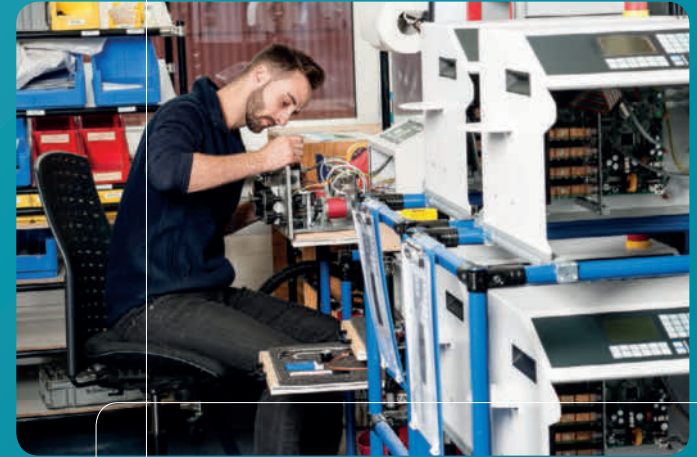
Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Erarbeitung und Umsetzung einer Wohnstrategie des Gemeinderates
- Qualitativ hochstehenden Wohnungsbau fördern
- Potenzial Wohnen durch Erneuerung, Um- und Einzonungen konkretisieren und ausschöpfen, insbesondere auch an guten Lagen
- Erneuerung des Wohnungsbestandes der Wohnbaugenossenschaften (Anreize schaffen)
- Wohnstadt-Marketing für die Zielgruppen gemäss Wohnstrategie

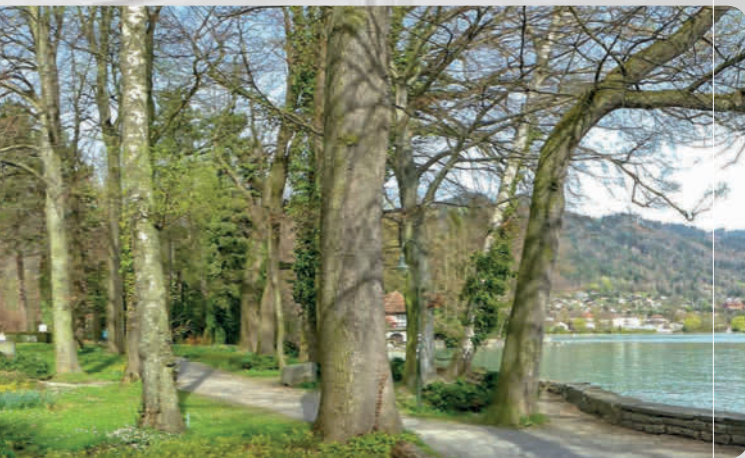


wirtschaft und arbeit

Die attraktive Lage am See und die Torsituation zum Berner Oberland bieten ein ausgezeichnetes touristisches Potenzial. Der Wirtschaftsstandort Thun profitiert zwar von der Nähe zum Mittelland und der guten Verbindung ins Wallis, Zahl und Wertschöpfung der Arbeitsplätze sind jedoch eher tief. Die Konkurrenz zu grösseren Städten und Agglomerationen wächst. Die Stadt strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Bevölkerung an. Dies verlangt vermehrte Anstrengungen zur Ansiedlung neuer hochwertiger Arbeitsplätze in der Region. Der regionale Wirtschaftsstandort muss an Bedeutung gewinnen.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende drei Teilstrategien:



3 Wirtschaftsstandort und Wertschöpfung stärken

Der Wirtschaftsstandort Thun soll durch eine effiziente Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und dem Wirtschaftsraum Thun sowie mit hochwertigen Dienstleistungen gestärkt werden. In den verfügbaren Flächen sollen vorab wertschöpfungsstarke und innovative Produktions- und Dienstleistungsbetriebe angesiedelt und zukunftsgerichtete Technologien gefördert werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Schaffung guter Voraussetzungen für das Wachstum bestehender Betriebe
- Promotion von verfügbaren Wirtschaftsstandorten
- Zeitgemässe Beratung und Unterstützung für bestehende und neue Unternehmen
- Stärkung des Wirtschaftsraums Thun



4 Touristisches Angebot verbessern

Durch eine Attraktivitätssteigerung der touristischen Angebote soll die Aufenthaltsdauer der Gäste in Thun verlängert werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Rahmenbedingungen schaffen, dass bestehende Hotelbetriebe ausbauen oder neue Hotels angesiedelt werden können
- Stärkung des Kultur- und Kongresszentrums Thun (KKThun)
- Attraktivierung und Vermarktung der guten Lagen am Wasser (Uferweg, Schadaupark, Lachen, Bonstettenpark)
- Stärkung des Profils als Freizeit- und Sportstadt mit vielseitigen Freizeitangeboten im Bereich Sport und Bewegung

5 Innenstadt lebendig erhalten

Die Innenstadt soll als lebendiges Wirtschafts- und Einkaufszentrum sowie als Herz der Stadt für Bewohnerinnen und Bewohner und Gäste gestärkt werden. Der Kaufkraftabfluss in andere Regionen ist zu vermeiden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Förderung einer gut durchmischten und lebendigen Innenstadt (Einkauf, Wohnen, Freizeit, Gastronomie)
- Bessere Ausschöpfung des Potenzials als «Stadt am Wasser»
- Belebung des Schlossbergs durch touristische Nutzungen
- Schaffung attraktiver Lebensräume im Rahmen der Umgestaltung des Verkehrsregimes

stadtgestaltung und entwicklung

Die Stadt Thun ist räumlich überschaubar. Die Grösse der Stadt und die Dimensionen der Bauten und Aussenräume schaffen einen angemessenen Massstab für die Bevölkerung. Die Stadt Thun wächst auch in Zukunft moderat. Durch eine konsequente «Siedlungsentwicklung nach innen» soll die Stadt in ihrem Zentrum städtischer und ein Ausufern in den Landschaftsraum vermieden werden. Die zunehmende Dichte muss durch eine hohe gestalterische Qualität der Gebäude und hochwertige Freiräume kompensiert werden.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende Teilstrategie:



6 Stadt nach innen entwickeln und erneuern

Der Siedlungsrand der Stadt ist langfristig zu definieren. Zusätzliche Siedlungsfläche soll aus der Optik der Agglomerationsentwicklung und mit Rücksicht auf wichtige Landschaftsräume nur zurückhaltend integriert werden. Zusätzlicher Nutzungsbedarf soll im Rahmen konkreter Stadterneuerungs- und Verdichtungsprojekte und mit hoher Qualität realisiert werden. Zudem soll die Qualität im öffentlichen Raum gesichert werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

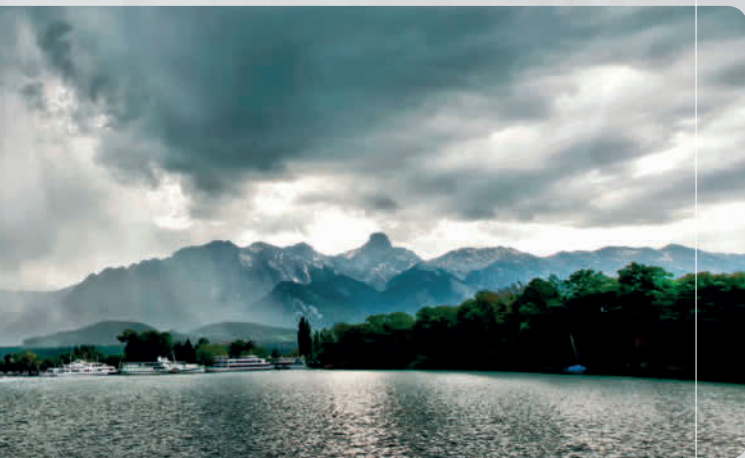
- Bewusste und qualitätsvolle Siedlungsentwicklung nach innen
- Aktive Arealentwicklung mit privaten Partnern
- Langfristige Festlegung von Baulandreserven und Siedlungsrändern in der Agglomerationsplanung
- Qualitätssicherung im Planungs- und Baubewilligungsverfahren
- Qualitätsvolle und partizipative Gestaltung des öffentlichen Raums sichern

natur und landschaft

Die Stadt Thun ist eingebettet in eine einzigartige Landschaft mit Aare, See und Bergen, welche die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner massgebend prägt. Als grosszügiger natürlicher Erholungsraum bietet sie reichlich Kompensation zum dichten städtischen Alltag. Hochwertige Lebensräume in unmittelbarer Nähe der Stadt beherbergen eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Das langfristige Ziel besteht darin, die Entwicklung von Stadt und Region so auszurichten, dass der natürliche Reichtum und die Schönheit der Thunersee-Landschaft erhalten bleiben.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende Teilstrategie:



7 Natur und Landschaft nachhaltig fördern

Um den sensiblen landschaftlichen Voraussetzungen gerecht zu werden, werden hohe Massstäbe in Bezug auf die Natur- und Landschaftsverträglichkeit der Stadtentwicklung gesetzt. Wichtige natürliche Lebensräume sollen konsequent erhalten und aufgewertet werden. Die Qualität der Landschaft als natürlicher Erholungsraum wird gezielt gefördert.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Aktive Gestaltung und Aufwertung natürlicher Lebens- und intakter Landschaftsräume
- Förderung der Biodiversität in der offenen Landschaft und im Siedlungsgebiet (ökologischer Ausgleich)
- Langfristige Sicherung der Grossen Allmend als weitgehend offener, infrastrukturfreier Naturraum mit Funktionen als ruhiger und naturbezogener Naherholungsraum
- Vereinbarkeit zwischen Freizeitnutzung und Naturlebensräumen sicherstellen

verkehr, umwelt und energie

Städte sind Brennpunkte menschlicher Aktivität, weshalb sich in ihnen auch die Belastungen der Umwelt konzentrieren und in zunehmendem Masse das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner beeinträchtigen. Thun hat als Stadt am Voralpenrand eine vergleichsweise hohe Umweltqualität, die es zu erhalten gilt. Die zunehmenden Bedürfnisse der Bevölkerung verlangen nach fortschrittlichen Lösungen in der öffentlichen Grundversorgung. Die Stadt nimmt eine Vorbildfunktion bei der nachhaltigen Entwicklung wahr. Insbesondere setzt sie sich für eine gute Bewältigung des zunehmenden Stadt- und Agglomerationsverkehrs und für eine sichere, wirtschaftliche und umweltfreundliche Energieversorgung ein.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende zwei Teilstrategien:



8 Städtische Mobilität effizient und umweltfreundlich bewältigen

Der Gemeinderat strebt die Verflüssigung des motorisierten Individualverkehrs, die Entlastung der Innenstadt und der Wohnquartiere vom motorisierten Verkehr, einen effizient ausgestalteten öffentlichen Nahverkehr und die Förderung des Langsamverkehrs (Fuss- und Veloverkehr) an.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Realisierung Bypass Thun-Nord und Entlastung der Innenstadt
- Erreichbarkeit der Innenstadt für den motorisierten Individualverkehr gewährleisten
- Langfristige Neugestaltung und Kapazitätsausbau im Gebiet Bahnhof als regionale Verkehrsdrehscheibe
- Verstärkung des Verkehrs und Behebung von Kapazitätsengpässen auf dem städtischen Strassennetz
- Förderung des Langsamverkehrs durch gezielte Netzergänzungen
- Aktives Mobilitätsmanagement



9 Städtischen Energiebedarf umweltfreundlich decken

Die Stadt engagiert sich für einen sparsamen Energieverbrauch und eine umweltfreundliche, sichere und wirtschaftliche Energieversorgung ihrer Bevölkerung. Sie nutzt dazu im Rahmen der Eigentümerstrategie ihren Handlungsspielraum mit der Energie Thun AG sowie ihre Beziehungen zu regionalen Energieproduzenten wie der AVAG.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Zielgerichtete Zusammenarbeit mit der Energie Thun AG
- Umsetzung überkommunaler Richtplan Energie
- Umsetzung der Massnahmen als «Energistadt CH»
- Erfüllung des Klimabündnisses (CO₂-Ausstoss)

bildung, jugend und kultur



Thun verfügt über ein gutes Volksschul- und Berufsbildungsangebot, welches als wichtige Qualität für einen attraktiven Wohnstandort zu erhalten und den zeitgemässen Entwicklungen im Bildungswesen anzupassen ist. Im Bereich der höheren Bildungsangebote weist Thun hingegen – gemessen an der Grösse der Stadt – ein Defizit auf. Die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des Volksschulangebots und neue, zusätzliche Angebote im höheren Bildungsbereich sind nötig, um die Attraktivität der Stadt Thun für Jugendliche zu erhalten. Im Kulturbereich geht die Stadt Thun mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln effizient um. Sie entwickelt ein gutes regionales Kulturangebot weiter und setzt in ausgewählten Bereichen überregional bedeutende Kulturakzente. Für Jugendliche sollen günstige Rahmenbedingungen für neue private Freizeit-, Bewegungs-, Kultur- und Ausgehangebote in Thun und Umgebung geschaffen werden.

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende zwei Teilstrategien:

10 Bildungsangebot weiterentwickeln

Die städtische Volksschule soll sich zeitgemäss entwickeln und die vorhandene Infrastruktur effizient nutzen. Die kantonale Bildungsstrategie unterstützt den Entwicklungsprozess mit den nötigen Grundlagen und strategischen Leitlinien.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des Volksschulangebots
- Zeitgemässe, haushälterische Schulraumplanung und -bewirtschaftung
- Bereitschaft zur Ansiedlung vielfältiger höherer Ausbildungsstätten
- Stärkung des Berufsbildungsstandortes Thun

11 Kulturangebot festigen

Die Stadt Thun strebt zusammen mit dem Kanton und den Regionsgemeinden eine effiziente Kulturförderung an, welche das vielfältige regionale Kulturangebot stärkt und einzelne ausgewählte, überregional bedeutende Kulturangebote als Aushängeschilder gezielt fördert.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Langfristige tripartite Finanzierung der regionalen Kulturinstitutionen sicherstellen (Kanton, Stadt und Regionsgemeinden)
- Überregional bedeutende Kulturakzente setzen
- Pflege und Weiterentwicklung der übrigen kulturellen Angebote



freizeit, sport und erholung

Thun bietet beste Voraussetzungen für Freizeit und Erholung. Eine reiche Palette von Anlagen und Einrichtungen eröffnet vielfältige Möglichkeiten für Unterhaltung, Spiel und Sport. See- und Flussufer, nahegelegene offene Landschaften und Wälder bieten attraktive Naherholungsräume. Bewegung ist ein wichtiger Teil der Gesundheitsförderung. Die Vereine leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Gemeinschaftsbildung. Die Stadt will das Freizeit- und Bewegungsangebot in seiner Vielfalt erhalten und in einzelnen Sparten gezielt fördern. Im Vordergrund stehen Bewegung und Sport für die breite Bevölkerung.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende Teilstrategie:

12 Räume für Bewegung und Sport anbieten

Sport und Bewegung sollen gefördert werden. Die Bevölkerung soll in Thun auch künftig ein reiches Angebot an Räumen und Möglichkeiten für Sport und Bewegung vorfinden. Basis bilden die heutigen Sportanlagen und Einrichtungen, welche aufgewertet und effizient genutzt werden sollen. Die Vereine sollen in ihrer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe unterstützt werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Raum- und Infrastrukturanangebot für Breitensport und Alltagsbewegung
- Vollständiges, durchgehendes, ufernahes Wegnetz
- Öffentliche Grünflächen und Quartier-Freiräume aufwerten und ergänzen
- Ausbau regionaler Sportstätten nach Prioritäten
- Gezielte Nachwuchsförderung im Leistungssport
- Situative Unterstützung der Thuner Vereine in ihrer gesellschaftspolitischen Funktion
- Bedeutende Sportanlässe ermöglichen



stadt, agglomeration und region

Thun ist Kernstadt einer Agglomeration und hat als kantonales Zentrum im Kanton Bern eine übergeordnete Bedeutung. Damit sind wichtige Zentrumsfunktionen verbunden, welche die Stadt zu erfüllen hat. Letztlich hängt die Konkurrenzfähigkeit der ganzen Region im nationalen Standortwettbewerb entscheidend mit der Entwicklung ihres Zentrums zusammen. Die Stärkung des Zentrumsortes Thun verlangt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kanton und Regionsgemeinden.



Zur Erreichung dieser Zielsetzungen verfolgt der Gemeinderat folgende Teilstrategie:



13 Stadt in der Agglomeration stärken

Das beachtliche Potenzial der Agglomeration Thun soll für den Standortwettbewerb durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Regionsgemeinden und dem Kanton besser ausgeschöpft werden. Image und Wirkungskraft des Zentrums Thun sollen gemeinsam gestärkt werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Effiziente politische Organisation für die Agglomeration (Regionalkonferenz)
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Regionsgemeinden
- Stärkung der Stadt als «Kantonales Zentrum» in Kanton und Agglomeration
- Stadt-Land-Projektpartnerschaften

finanzen und verwaltung



Die vielfältigen und komplexen Aufgaben einer wachsenden Stadt mit Zentrumsfunktion verlangen einen gesunden Finanzhaushalt, der mit dem Wachstum der Stadt Schritt halten kann. Die unterdurchschnittliche Steuerkraft schränkt die Handlungsfähigkeit der Stadt ein und setzt einer dynamischen Stadtentwicklung Grenzen. Die nachhaltige Verbesserung des Finanzhaushalts wird damit zum vordringlichen Ziel der Stadtentwicklung. Im Vordergrund muss die Stärkung der Erträge von natürlichen und juristischen Personen stehen. Wichtig sind aber auch eine verbesserte Position im kantonalen Finanz- und Lastenausgleich (v.a. bei der Abgeltung der Zentrumslasten) und ein moderner und effizienter städtischer Service Public. Die Stadt Thun gewährleistet die Voraussetzungen für eine effiziente, bürgernahe und als modernes Dienstleistungsunternehmen geführte Stadtverwaltung mit gut ausgebildetem und motiviertem Personal. Sie ist eine konkurrenzfähige Arbeitgeberin mit attraktiven Anstellungsbedingungen.

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen
verfolgt der Gemeinderat folgende Teilstrategie:

14 Finanziellen Spielraum nachhaltig verbessern

Der finanzielle Spielraum für eine dynamische Entwicklung muss vergrössert und ein konkurrenzfähiger Steuerfuss angestrebt werden. Einnahmenseitig soll dazu die städtische Steuerkraft nachhaltig verbessert und die Position der Stadt im kantonalen Finanz- und Lastenausgleich gestärkt werden. Ausgabenseitig sind Einsparungen zu erzielen, indem im Einklang mit der Stadtentwicklung Prioritäten gesetzt, betriebswirtschaftliche Aspekte optimiert und partnerschaftliche Finanzierungsmodelle mit Privaten gesucht werden.

Die Bausteine für die Umsetzung dieser Teilstrategie sind:

- Position der Stadt im Finanz- und Lastenausgleich verbessern
- Verbesserung der Steuerkraft
- Ständige Überprüfung städtischer Aufgaben und Standards



Impressum

Stadt Thun
Stadtkanzlei
Rathausplatz
3602 Thun
Tel. 033 225 82 18
stadtschreiber@thun.ch
www.thun.ch/strategiestadtentwicklung



Fotos:

Christian Helmle (S. 3, 6, 8 o., 9 u., 10/11, 15, 18)
Planungsamt Stadt Thun (S.7)
Reto Kernen (S. 8)
Hans Mischler (S. 8 u., 13, 19, 21 r., 22, 23)
Jürg Alder (S. 2, 8/9)
Bildagentur Fotolia (S. 12/13)
Markus Hubacher (S. 16)